

## **Laufbericht, heute von Martin Kumli**

### **Der Nicht-Laufbericht von Dozwil und drei einmalige Aspekte des Lauf-Cups**

#### **1. Ostschweizer Geografiestunde**

„Bischofszell“ stellt Nahrungsmittel her, das ist hinlänglich bekannt; dass es sich um eine gleichnamige Thurgauer Gemeinde mit gut 5'000 Einwohner handelt, weniger. Kemmental, Dozwil und Götighofen – davon hatte ich definitiv noch nie gehört. Sie können es erahnen, liebe Leserinnen und Leser, ich bin nicht nur Laufcup-Rookie, sondern Ostschweizer-Neuzuzüger aus der Umgebung Bern.

Der Laufcup und die hiesige Begeisterung für den (Lauf-)Sport helfen mir dabei, den „blinden Fleck“ auf meiner Schweizerkarte zu eliminieren und viele idyllische Ortschaften, Hügel („Höger“), Waldabschnitte und Gewässer zu erkunden sowie die Gastfreundschaft der lokalen Bevölkerung zu erleben.

Es ist ein familiärer Anlass, wie man ihn in der heutigen Zeit verschwunden geglaubt hat. Als Antrittsbatzen zahle ich hier die Hälfte des GP von Bern (mein „Heimrennen“ – auch genannt „die schönsten 10 Meilen der Welt“), kann aber anstatt 10 Meilen gleich 10 Läufe in einer nicht minder schönen Umgebung absolvieren. Einmalig!

#### **2. Mit den „Stars“ (fast) auf Augenhöhe sein**

Mein Arbeitskollege Kurt Graf hat mich auf diesen aussergewöhnlichen Anlass aufmerksam gemacht und mich sofort dafür begeistern können. Ich bin wohl der Inbegriff des typischen Breitensportlers: Aufgrund ineffizienten Trainings (lieber Komfortzone anstatt Intervall), mangelnder genetischer Voraussetzungen sowie falscher Ernährung, werde ich es nie über einen Mittelfeldplatz hinausschaffen. Davon war ich zumindest überzeugt, bis ich mit dem hiesigen Handicapstart Bekanntheit schloss.

Die originelle Idee der umgekehrten Startreihenfolge ermöglicht jedermann die Chance, eine gute Klassierung zu erreichen. Das Wissen, meinen schnelleren Arbeitskollegen im Rücken zu haben, spornt mich jeweils zusätzlich zu persönlichen Höchstleistungen an (will ich mich doch unter keinen Umständen einholen lassen ☺). Und so staunte ich nicht schlecht, als ich mich vor dem Start in Dozwil dank steigender Formkurve plötzlich auf Rang 23 der Gesamtwertung und somit fast auf Augenhöhe mit den Laufcup-Stars wiederfand – trotz mittelmässigen Laufzeiten. Einmalig!

#### **3. Der Kuchen danach**

In den ersten drei Läufen zeigte sich der Ostschweizer-Herbst von der rauen Seite. An solchen Tagen verkriecht sich manch einer lieber unter der Bettdecke. Doch der Laufcup motiviert bzw. zwingt einen, sich den Elementen zu stellen, nach draussen zu gehen und sich zu bewegen.

Zugegebenermassen habe ich mich des Öfteren während des Rennens (sogar bereits weit vor dem Zieleinlauf) in Gedanken mit einem wärmenden Tee UND dem leckeren, umfangreichen Kuchenbuffet befasst; als bekennender Süssigkeiten-Liebhaber für mich ein absolutes Highlight. Auch das ist in der Schweizer, wohl gar in der weltweiten Laufszene... Einmalig!

## **Der Nicht-Lauf von Dozwil**

Da habe ich mir doch so viel vorgenommen für das Rennen in Dozwil. So wurden meine Beine während einer dreitägigen Geschäftsreise in Luxemburg schön hochgelagert bzw. geschont und der Kohlehydratspeicher mit Extraportionen Leckereien grosszügig aufgefüllt.

Die Tage dort waren kühl und neblig. Zu neblig. Unser für Freitag geplanter Rückflug wurde leider aufgrund des schlechten Wetters annulliert. So zwängte sich unsere Delegation kurzerhand in eine Sardinenbüchse von Mietauto und fuhr von Luxemburg retour in die Ostschweiz. Erst kurz vor Mitternacht war die Ankunft und mit im Gepäck leider auch eine Erkältung, die mich zum Forfait in Dozwil zwang.

Damit bleibt diese Ortschaft für mich eine grosse Unbekannte. Keine Flucht vor dem herannahenden Arbeitskollegen und kein Kuchen vom Buffet – nur der warme Tee deckt sich mit meinem ursprünglich geplanten Samstagmittagsprogramm (leider in Form von Medizin und nicht als Belohnung für eine heroische Lauf-Leistung). Aus diesem Grund habe ich mit Dozwil noch eine Rechnung offen, die ich nächstes Jahr unbedingt begleichen will.

## **Weitere Mitteilungen**

Mägi Frei hat zum vierten Mal den Lauf in Dozwil organisiert. Sie wurde unterstützt durch Mitglieder des Runing Team Arbon und den Senioren des Radfahrervereins Arbon. Wie im letzten Jahr wurde die einwandfreie Organisation auf der abwechslungsreichen Strecke leider wiederum nicht vom Wetter begünstigt. Im Namen aller Teilnehmenden bedanken wir uns bei Mägi und ihrem Team für die einwandfreie Organisation.

## **Herzlichen Dank den 23 Kuchenspendern**

Rita Wiget, Monika Jung, Silvan Frei, Rena Kessler, Claire Eilingner, Helen Zuber, Astrid Leu, Gertrud Schnider, Cäcilia Fink, Christoph Weiler, Paul Ricklin, Martin Grogg, Nadia Ricklin, Edith Jakob, Tiago Müller, Matthias Rüesch, Ewald Müller, Annemarie Alther.

Seit der heutigen **Verlosung des Honigs** wissen wir, dass Christa Huber eine besonders „süsse Veranlagung“ hat: In diesem Winter hat sie nun bereits das sechste Glas Honig gewonnen, ihre Schwester Reni nimmt zum zweiten mal ein Glas mit nach Hause: Christ Huber (2 x Honig, für 2 Kuchen), Reni Heckendorn, Andy Lauener, und Doris Tchapeler

## **Wer schreibt den nächsten Laufbericht aus Sulgen?**

Hast du Lust mal einen Laufbericht zu schreiben? Das Schreiben eines Berichts wird mit einem süssen Glas Honig verdankt – melde dich bei [juerg.bruggmann@bluewin.ch](mailto:juerg.bruggmann@bluewin.ch)